

WARUM EIGENTLICH FAMILIE?

Holger Ziegler Stuttgart 30.09.2021

Pädagogen sollten Fehlverhalten von Kindern
und Jugendlichen konsequent sanktionieren

	gültige Prozent	Kumulative Prozente
stimme voll zu	4,8	4,8
stimme eher zu	28,3	33,1
stimme eher nicht zu	43,1	76,2
stimme gar nicht zu	23,8	100,0

Viele Sozialleistungsbezieher nutzen des soziale Sicherungssystem in irgendeiner Weise aus

	gültige Prozent	Kumulative Prozente
stimme voll zu	4,9	4,9
stimme eher zu	35,1	40,0
stimme eher nicht zu	48,2	88,2
stimme gar nicht zu	11,8	100,0

Wer sich in dieser Gesellschaft wirklich anstrengt, der bringt es auch zu etwas.

	gültige Prozent	Kumulative Prozente
stimme voll zu	13,1	13,1
stimme eher zu	40,2	53,3
stimme eher nicht zu	32,7	85,9
stimme gar nicht zu	14,1	100,0

Der Sozialstaat führt heutzutage dazu, dass die Menschen immer weniger Selbstverantwortung für ihr Leben übernehmen

	gültige Prozent	Kumulative Prozente
stimme voll zu	2,0	2,0
stimme eher zu	23,7	25,7
stimme eher nicht zu	47,4	73,0
stimme gar nicht zu	27,0	100,0

Jugendliche brauchen mehr Disziplin

	gültige Prozent	Kumulative Prozente
stimme voll zu	15,3	15,3
stimme eher zu	42,2	57,5
stimme eher nicht zu	37,2	94,7
stimme gar nicht zu	5,3	100,0

Es ist wichtig, dass die Pädagogik wieder stärker die Werte von Gehorsam und Disziplin betont

	gültige Prozent	Kumulative Prozente
stimme voll zu	5,8	5,8
stimme eher zu	22,0	27,8
stimme eher nicht zu	46,0	73,8
stimme gar nicht zu	26,2	100,0

Menschen in Armut haben in der Regel eine andere Wert- und Lebenseinstellung als andere Menschen

	gültige Prozent	Kumulative Prozente
stimme voll zu	17,8	17,8
stimme eher zu	39,1	56,9
stimme eher nicht zu	29,3	86,2
stimme gar nicht zu	13,8	100,0

„Starke Zustimmung“ zu politischen Zielen

Politische Ziele ¹⁾	1985	1987	1995	1998	2004
Gleichstellung der Frau	85	84	75	72	72
Förderung von Technologien	35	36	40	42	45
Harte Bestrafung der Kriminalität	29	33	49	53	55

Politisches Interesse der Studierenden nach Hochschulart und Fachrichtungen (1983, 1993 und 2007)

(Skala von 0 = gar nicht bis 6 = sehr stark; Angaben in Prozent für Kategorien 5-6 = stark politisch interessiert)

Starkes politisches Interesse	1983	1993	2007	Rückgang ¹⁾
Universitäten	55	44	37	-18
Kulturwissenschaften	56	47	39	-17
Sozialwissenschaften	64	47	45	-19
Rechtswissenschaft	66	61	55	-11
Wirtschaftswissensch.	61	49	41	-20
Medizin	48	32	27	-21
Naturwissenschaften	48	38	30	-18
Ingenieurwissenschaften	47	41	36	-11
Fachhochschulen	45	35	33	-12
Sozialwissenschaften	58	44	32	-26
Wirtschaftswissensch.	46	41	32	-14
Ingenieurwissenschaften	41	32	35	-6

Responsibilisierend-disziplinierendes Problemdeutungsmuster (n=1463)	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll zu
Die Ursache für viele Probleme unserer Klient_innen ist, dass diese einfach keine Lust dazu haben, Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen.	14.8%	49.0%	28.0%	8.1%
Die Unterstützungsleistungen, die unsere Klient_innen bekommen, führen häufig dazu, dass sie immer weniger bereit sind, Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen.	12.6%	50.5%	31.2%	5.7%
Sozialpädagog_innen sollten ihre Klient_innen stärker dazu erziehen, sich anständig zu benehmen.	21.0%	45.0%	29.9%	4.2%
Es ist wichtig, dass in der Sozialen Arbeit wieder stärker die Werte von Disziplin und Ordnung betont werden.	16.8%	42.4%	33.9%	6.9%
Es ist grundsätzlich wichtig, mangelndes Kooperationsverhalten der Klient_innen zu sanktionieren.	15.5%	44.1%	35.9%	4.4%
Es sollte mehr Möglichkeiten geben, mangelndes Kooperationsverhalten der Klient_innen zu sanktionieren.	19.5%	44.9%	28.8%	6.8%

Fachkräftebefragung (Hamburg)

	Managerialismus in den Einrichtungen
Disziplinierende und -wohlfahrtsskeptische Deutungen und Praktiken	.521

Arme Familien sparen eher an der Förderung ihrer Kinder als an Handys und Markenklamotten.

	gültige Prozent	Kumulative Prozente
stimme voll zu	11,0	11,0
stimme eher zu	35,2	46,2
stimme eher nicht zu	33,2	79,4
stimme gar nicht zu	20,6	100,0

Dass sich Kinder und Jugendliche schlecht benehmen liegt daran, dass ihre Eltern ihnen nicht genügend moralische Werte vermittelt haben

	gültige Prozent	Kumulative Prozente
stimme voll zu	5,1	5,1
stimme eher zu	47,6	52,7
stimme eher nicht zu	37,3	90,0
stimme gar nicht zu	10,0	100,0

Wohlfahrtsskepsis

Ehrlich gesagt glaube ich, dass viele Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger einfach nicht arbeiten wollen	,837
Viele Menschen nehmen Sozialleistungen in Anspruch weil es bequemer ist, als für sich selbst zu sorgen	,826
Viele Sozialleistungsbezieher nutzen des soziale Sicherungssystem in irgendeiner Weise aus	,744
Arme haben sich häufig darin eingerichtet von Leistungen zu leben, die andere erarbeitet haben	,729
Der Sozialstaat führt heutzutage dazu, dass die Menschen immer weniger Selbstverantwortung für ihr Leben übernehmen	,702
Es gibt viele allein erziehende Mütter, die nur Kinder kriegen, weil sie so vom Staat versorgt werden und nicht arbeiten müssen.	,700
Hier bei uns könnten die meisten Arbeitslosen einen Arbeitsplatz finden, wenn sie nur wirklich wollten	,687
Wer sich in dieser Gesellschaft wirklich anstrengt, der bringt es auch zu etwas.	,673
Viele Menschen schaffen es, dass sie soziale Leistungen und Dienste erhalten, die ihnen nicht zustehen	,670
Arbeitslose sollten für die Leistungen und Unterstützungen, die sie erhalten dankbar sein.	,631

Wohlfahrtsskepsis (Summenscore)

	gültige Prozent	Kumulative Prozente
stimme voll zu	,5	,5
stimme eher zu	26,1	26,6
stimme eher nicht zu	54,8	81,4
stimme gar nicht zu	18,6	100,0

Strafende Orientierung

Verbrechen sollten härter bestraft werden	,788
Harte Strafen sind notwendig, damit andere davon abgehalten werden Straftaten zu begehen	,731
Wer anderen absichtlich Schaden zufügt, kann nicht erwarten, dass große Nachsicht mit ihm geübt wird	,694
Es ist wichtig, dass zur Sozialen Arbeit auch Kontrolle und Zwang gehören	,530
Kinder unter 14 die Straftaten begehen, sollten vom Staat bestraft werden können	,605
Pädagogen sollten Fehlverhalten von Kindern und Jugendlichen konsequent sanktionieren	,499

Strafende Orientierung (Summenscore)

	gültige Prozent	Kumulative Prozente
stimme voll zu	0,7	0,7
stimme eher zu	30,4	31,2
stimme eher nicht zu	59,4	90,6
stimme gar nicht zu	9,4	100,0

Familienversagen

Dass sich Kinder und Jugendliche schlecht benehmen liegt daran, dass ihre Eltern ihnen nicht genügend moralische Werte vermittelt haben	,725
Erziehungsmängel in Familien im Hartz IV-Bezug tragen dazu bei, dass sich ganze Generationen von Sozialhilfeempfängern finden.	,688
Dass sich Kinder und Jugendliche schlecht benehmen liegt daran, dass ihre Eltern ihnen ein schlechtes Beispiel geben	,708
Es gibt Familien, die seit Generationen von Sozialhilfe leben und in denen die Kinder die Einstellung lernen, dass sich Anstrengung und Arbeit nicht lohnen	,675
Dass sich Kinder und Jugendliche schlecht benehmen liegt daran, dass sie in der Familie vernachlässigt werden	,650

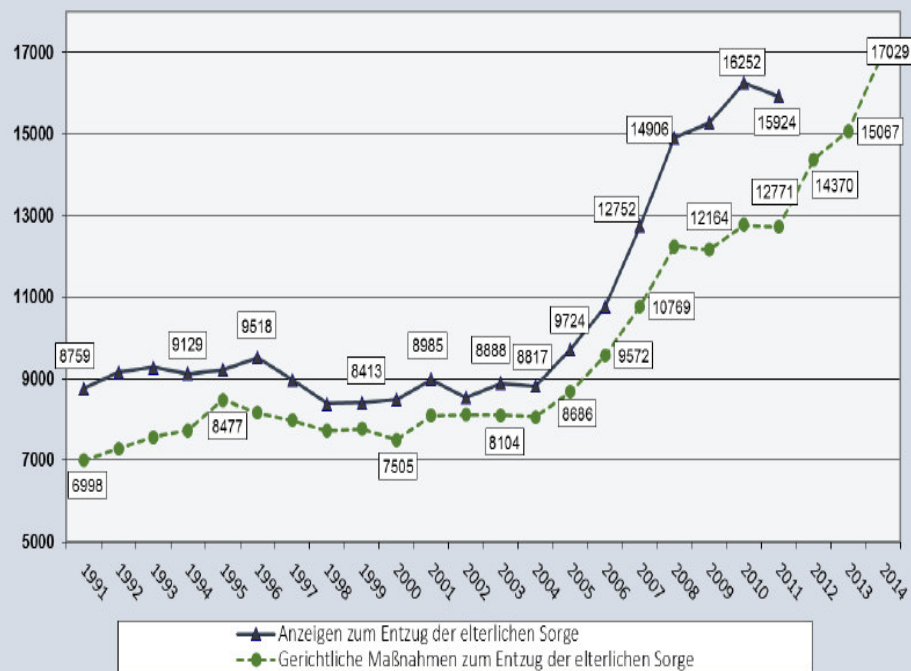
Familienversagen (Summenscore)

	gültige Prozent	Kumulative Prozente
stimme voll zu	1,2	1,2
stimme eher zu	52,0	53,3
stimme eher nicht zu	41,7	94,9
stimme gar nicht zu	5,1	100,0

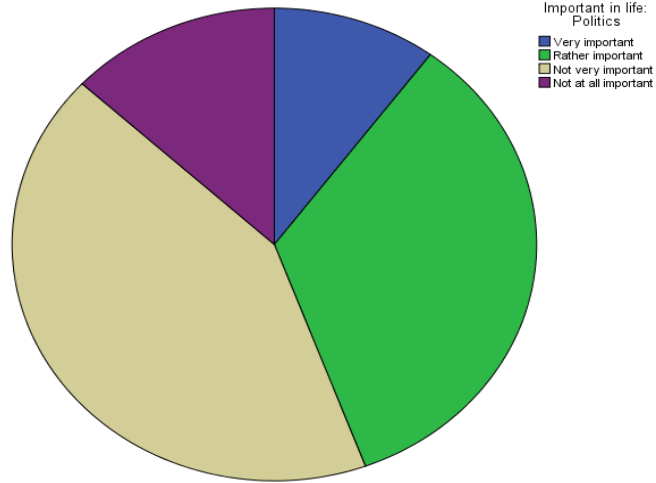
„Familienversagen“ als regressive Schlüsselkategorie

Die Hälfte der Befragten die der Diagnose „Familienversagen“ zustimmt, gehört, im Vergleich zu der Hälfte, die diese Diagnose nicht teilt, **acht** Mal häufiger zur Gruppe der „Wohlfahrtskeptiker*innen“ und **sechs** Mal häufiger zur Gruppe der „Straforientierten“.

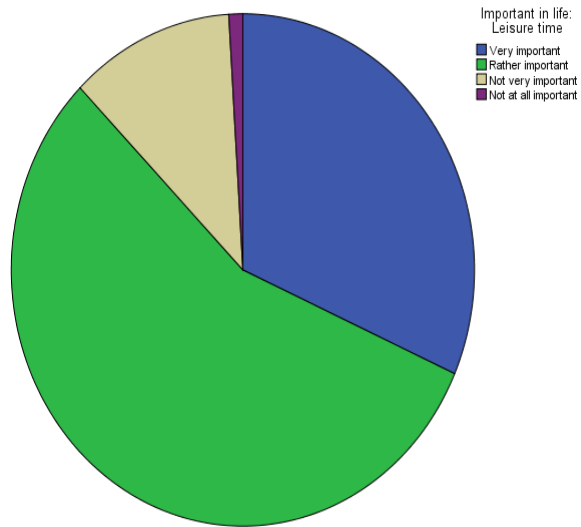
Anders formuliert: Das Bild Sozialer Arbeit als solidarische und anwaltschaftliche Wohlfahrtsproduktion trifft im Wesentlichen für die Teile der Profession zu die, die Diagnose „Familienversagen“ nicht teilt. Für jene Hälfte die diese Diagnose teilt, kann von einer solidarischen und anwaltschaftlichen Orientierung in der Regel nicht die Rede sein.



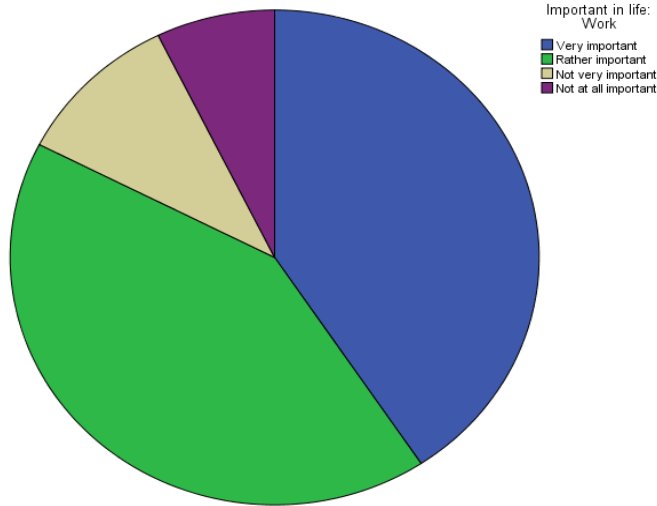
Politik



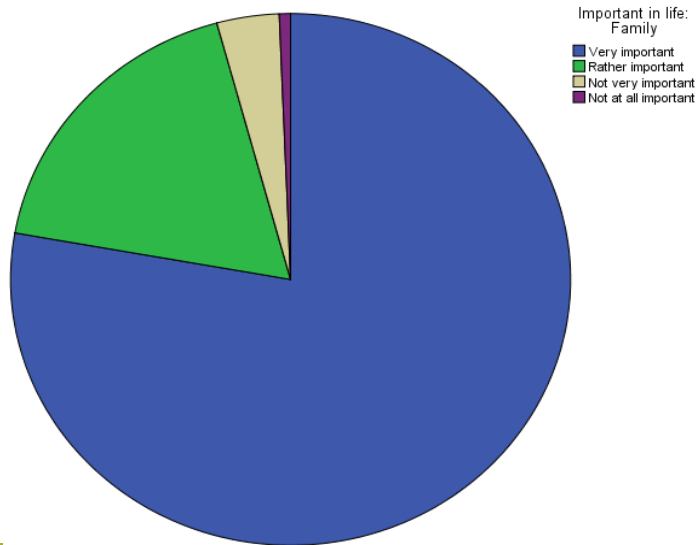
Freizeit



Arbeit



Familie



Subjektives Glücksgefühl	Anteil Aussage: „Familie ist sehr wichtig“
Sehr glücklich	89,4%
Eher glücklich	77,4%
Nicht sehr glücklich	61,8%
Gar nicht glücklich	54,8%

Familie als „dichtes Konzept“

Warum die Familie nicht abschaffen?

Figure 1: Average rank of test scores at 22, 42, 60 & 120 months, by socioeconomic status (SES) of parents

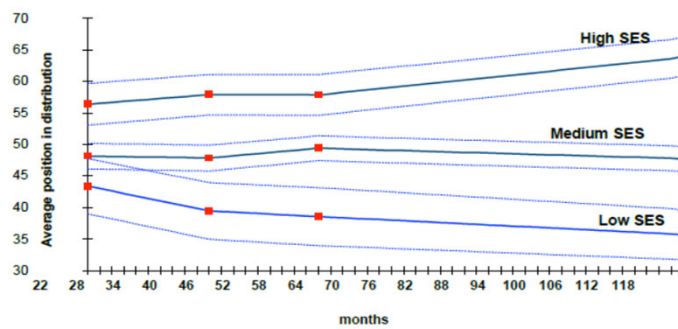
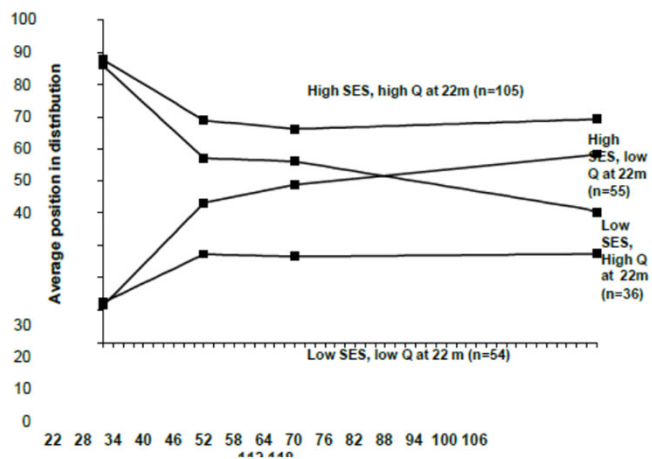


Figure 2: Average rank of test scores at 22, 42, 60 & 120 months, by SES of parents and early rank position



Ergebnisse zur Achtsamkeitsstudie 2016

Page 31

„Der einfachste Weg zu einfacher Gleichheit ist die Abschaffung der Familie“
(Michael Walzer 1983)

Der (einzige) gute Grund für Familie:
Familien als Liebe-Sorge-Beziehungsgut

Familie ...

... ist ein soziales Arrangement das ein bestimmtes Gut, genauer ein bestimmtes Beziehungsgut erzeugt. Jedes soziale Arrangement, das diese Gut erzeugt ist eine Familie, soziale Arrangements die dieses Gut nicht erzeugen sind keine Familie.

Entsprechend formulieren Familienmitglieder moralische und emotionale Ansprüche aneinander, die sie nicht gleichermaßen an andere richten.

Max Horkheimer

„Im Gegensatz zum öffentlichen Leben hat jedoch der Mensch in der Familie, wo die Beziehungen nicht durch den Markt vermittelt sind und sich die Einzelnen nicht als Konkurrenten gegenüberstehen, stets auch die Möglichkeit besessen, nicht bloß als Funktion, sondern als Mensch zu wirken [...]. Die Entfaltung und das Glück des anderen wird in dieser Einheit gewollt. Dadurch entsteht der Gegensatz zwischen ihr und der feindlichen Wirklichkeit, und die Familie führt insofern nicht zur bürgerlichen Autorität, sondern zur Ahnung eines besseren menschlichen Zustands“.

Feinfühligkeit gegenüber Sorgen

... merken Sie, wenn Ihr Kind traurig ist? ...	,874
... merken Sie, wenn Ihr Kind Sorgen hat? ...	,868
... merken Sie, wenn Ihr Kind vor etwas Angst hat? ...	,842
... trösten Sie Ihr Kind, wenn es traurig ist?	,619

Aufmerksamkeit gegenüber Interessen und Bedürfnissen

... merken sie, was in Ihrem Kind vor sich geht? ...	,805
... merken Sie, wenn Ihrem Kind etwas wichtig ist? ...	,770
'... hören sie Ihrem Kind genau zu, wenn es etwas sagt?	,703

Ergebnisse zur Achtsamkeitsstudie 2026

Page 37

Aus Kinderperspektive:

Wie oft interessieren sich deine Eltern für das, was du sagst?	,766
Wie oft interessieren sich deine Eltern für das, was du machst?	,712
Wie oft interessieren sich deine Eltern für das, was du denkst oder fühlst?	,711
Wie oft fragen dich deine Eltern nach deiner Meinung?	,710
Unterstützen dich deine Eltern, wenn du etwas wirklich willst?	,601

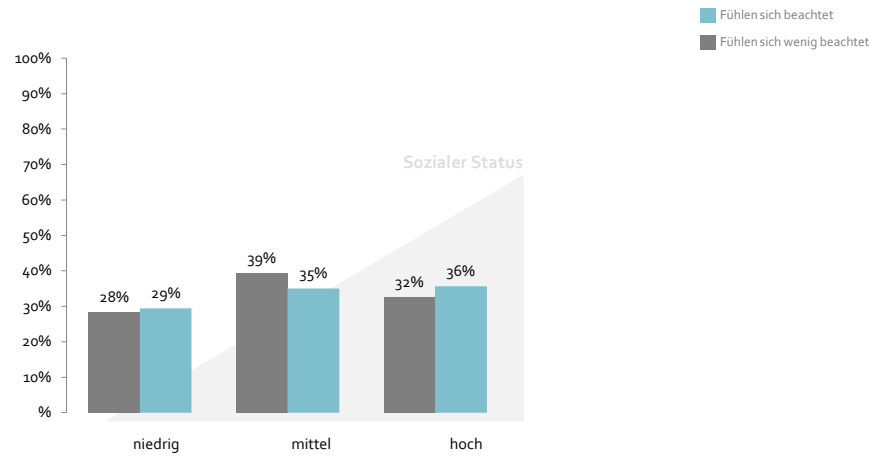
Aus Kinderperspektive:

Wie oft sagen dir deine Eltern, dass sie dich gerne haben?	,783
Wie oft fragen dich deine Eltern, wie es dir geht?	,749
Wie oft interessieren sich deine Eltern dafür, wie dein Tag war, wenn du nach Hause kommst?	,656
Wie oft machen deine Eltern Dinge mit dir, die dir richtig Spaß machen?	,600

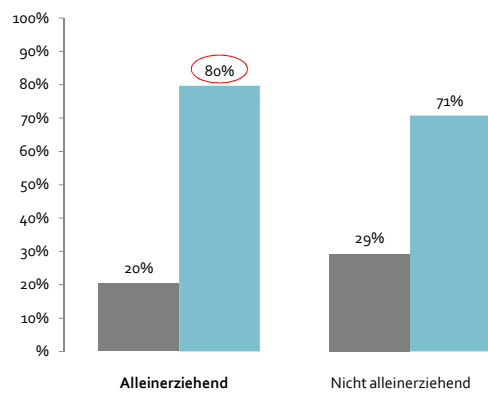
Aus Kinderperspektive

Meine Eltern merken, wenn ich Sorgen habe.	,730
Meine Eltern merken, wenn ich traurig bin.	,704
Meine Eltern wissen genau, was mit mir los ist.	,682
Ich sage meinen Eltern, wenn ich Sorgen habe.	,673
Meine Eltern merken, wenn ich Angst habe.	,672
Meine Eltern merken, ob es mir gut geht.	,667
Meine Eltern merken, wenn mir etwas wichtig ist.	,621
Meine Eltern wissen immer genau, was mit mir los ist.	,591
Wenn mir etwas Angst macht, erzähle ich es meinen Eltern.	,566
Meine Eltern hören mir ganz genau zu, wenn ich etwas sage.	,547

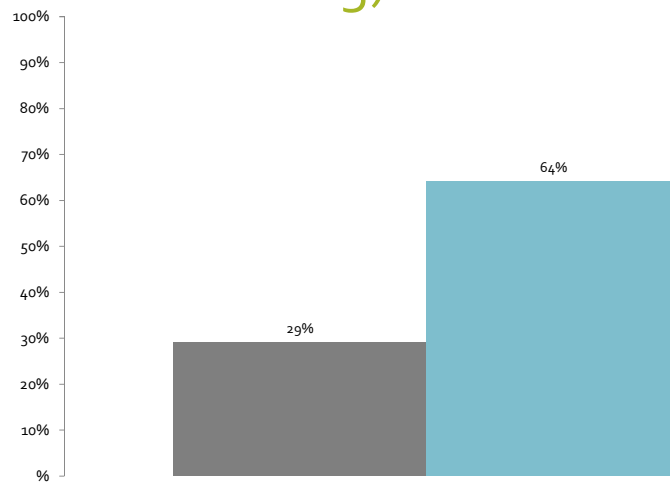
Love-Care-Erfahrung nach SES



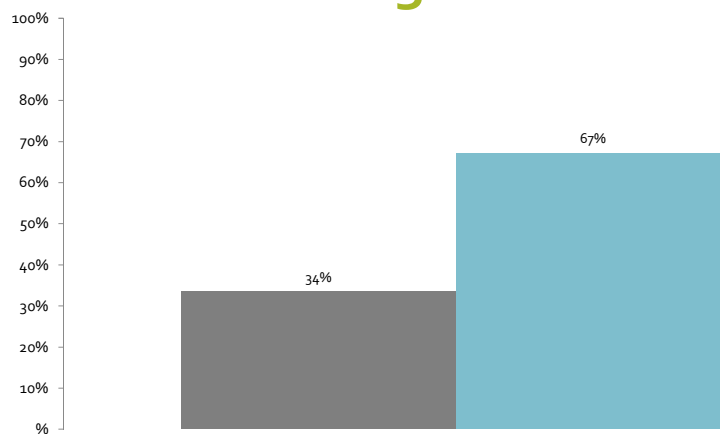
Love-Care-Erfahrung nach Familienstatus



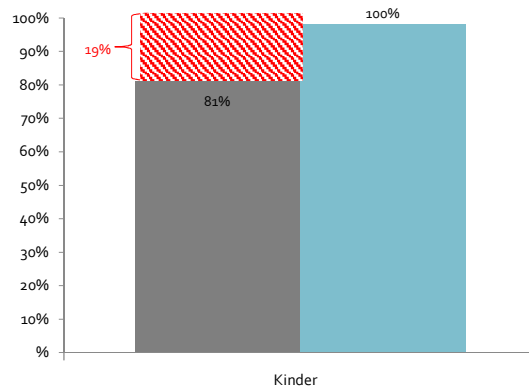
Meine Eltern beschäftigen sich gerne mit mir (Volle Zustimmung)



Meine Eltern ermutigen mich, das zu tun, was ich für richtig halte



Ich fühle mich bei meinen Eltern geborgen.



Was folgt für die Familienhilfe?

Herzlichen Dank.